

Wachstumsregion Asien bietet Anlagechance

Investitionsmöglichkeiten in nachhaltige Vermögenswerte in Schwellenländern im Vergleich zu entwickelten Märkten.

NICK PARSONS

—
In den ersten 20 Jahren des neuen Jahrtausends zeigten sich die Stärke und das Potenzial der Region Asien. Rasches Wirtschaftswachstum und steigende Bevölkerungszahlen sorgten für einen Nachfrage- und Produktionsboom, deren in Westeuropa oder Nordamerika weit übertraf. Aus den Zahlen des IWF geht hervor, dass die Wirtschaft der Eurozone in diesem Zeitraum um 30% und die der G7-Staaten zusammen um fast 40% wuchs, während die 30 Länder, die zusammen die Region «Emerging & Developing Asia» bilden, ein Wachstum von 429% verzeichneten und ihr BIP in diesem Zeitraum mehr als vervierfachten.

Mit dem Aufschwung der asiatischen Volkswirtschaften vollzog sich auch ein bedeutender demografischer Wandel. Nach Angaben der United Nations Population Division belief sich die Bevölkerung Asiens Anfang 2000 auf 3,166 Milliarden Menschen. Nur zwanzig Jahre später war sie auf 4,641 Milliarden angewachsen, was einem Zuwachs von mehr als 1,5 Milliarden Menschen und dem dreifachen der Gesamtbevölkerung der Europäischen Union entspricht.

Das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie der anhaltende Trend zu einer stärkeren Urbanisierung haben die Infrastruktur Asiens stark beansprucht und zu einem erheblichen Anstieg der Stromnachfrage geführt. Daten der Internationalen Energieagentur zeigen, dass der Stromverbrauch in Asien von 3,597 TWh im Jahr 1999 auf 11 614

TWh im Jahr 2018 angestiegen ist, was einer Steigerung von 222% entspricht.

Natürlich hatte die Covid-Pandemie einen grossen negativen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum im Jahr 2020 und Anfang 2021, aber viele Länder weltweit erleben bereits wieder einen Aufschwung. In den zehn Jahren vor der Covid-Rezession (2010–2019) lag das Wirtschaftswachstum in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern bei durchschnittlich 70% pro Jahr. Für die Jahre 2021–25 rechnet der IWF mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 6,3% für die Region. Während für die Eurozone und die G7-Volkswirtschaften in den nächsten fünf Jahren ein Wachstum von 13% erwartet wird, wird für Asien ein Wachstum von 35% prognostiziert, womit Asien erneut an der Spitze der Weltwirtschaft stehen wird.

Da die Bevölkerung in den nächsten 25 Jahren um mehr als 650 Millionen Menschen wachsen wird – in Indien sogar um 37 000 Menschen pro Tag – wird der Energiebedarf in der nächsten Generation exponentiell steigen. In Indien gibt es bereits sechs Städte mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Delhi wird bis 2050 um fast 16 Millionen Einwohner wachsen, während Mumbai bis 2050 um fast 20 Millionen Einwohner wachsen und damit zur bevölkerungsreichsten Stadt der Welt werden wird. Der wirtschaftliche und demografische Ausblick bietet eine einzigartige und überzeugende Investitionsmöglichkeit.

Mit Blick auf die Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP26) im November in Glasgow werden weltweit

Netto-Null-CO₂-Verpflichtungen eingegangen, die jedoch ohne umfangreiche Investitionen in Infrastruktur und erneuerbare Energien nicht verwirklicht werden können. Das Problem der CO₂-Emissionen an seinem Ursprung anzugehen, ist der Schlüssel, um die Welt auf einen nachhaltigeren Umweltkurs

zu bringen und es besteht ein wachsendes Bewusstsein für die Rolle, die Infrastrukturinvestitionen in Asien bei der Eindämmung des Klimawandels spielen können.

Die Schaffung grüner Arbeitsplätze, die Unterstützung von Gemeinden und die Bereitstellung nachhaltiger Ener-

gie für alle ist ein Gewinn für die wirtschaftliche Entwicklung. Eine bessere Zukunft für uns alle wird das Ergebnis von Investitionen in die Energieinfrastruktur in Asien sein.

— Nick Parsons ist Head of Research & ESG bei der ThomasLloyd Group.



Das 75-MW-Solarkraftwerk Uttar Pradesh I ist das bislang Grösste, das ThomasLloyd in Indien gebaut hat.

THOMASLLOYD GROUP